

# Neue Podzcer Zeitung

Erstellt täglich. Ein Zeilen, die auf Sonn- und Feiertage folgen, abends. Bezugssatz: monatlich 115 M., wöchentlich mit Aufstellung 35 M. Der Post bezogen: 40 M. monatlich. Verantwortliche: Alexander Sollin, Donitz, Danziger Pressebüro, Mettkein 8, Konstantynow; Schäfer, Bawianow; G. Kell, Bawianow; G. Wolf, Jüterbog; Dach, Kosz. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgegeben.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Straße Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Unterlate Kosten: 3-geschossige Nonpareilläste oder deren Raum 5 M., Russland 7 M., 10 M. Ställen und Unterräume im Dach oder auf den ersten Seiten (Doppelt so breit) 20 M., pro Raum der Nonpareilläste. Bei Ausfluss, Schrägen u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Unterräume werden nach Möglichkeit auf plaziert, es können aber besondere Platzanforderungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabeigehenden Abnahmen. Unterlatenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 26.

Donnerstag, den 27. Januar 1921.

20. Jahrgang.

## Danzig und Polen.

Man schreibt den „Danz. N. N.“ aus Warschau:

Der polnische Politiker Adam Nowicki veröffentlicht im „Preßland Danzig“ eine längere Belehrung über die politische Politik Danzigs gesetzlich. U. a. sieht er die bisherige Nichtwohl der polnischen Mitglieder für den Danziger Hafenbau zu begründen, kritisiert die Tätigkeit Paderewski in der Danziger Politik und bellagt das mangelnde Interesse Polens an Danzig. Er schreibt:

Das kleine Danzig habe seine Hafenvertreter bereits vor drei Wochen rechtzeitig gewählt. Diese Wahlen seien ihm dadurch erleichtert worden, daß es eine Menge Persönlichkeiten aufzuweisen habe, die mit den Danziger Hafenverhältnissen vertraut und Kenner der Seefahrt sind. Die Geheimnisse des Überseehandels seien für die Danziger ein offenes Buch. Dagegen fehle es in Polen zurzeit an solchen Hafen-, Seefahrt- und Überseehandelsschulen. Man könne daher verstehen, wenn die Suche nach geeigneten Vertretern längere Zeit in Aufschub neheime. Nicht jeder Kandidat sei bereit,ständigen Wohnsitz in Danzig zu nehmen, nicht jeder beherzt mehrere Sprachen, ohne deren Kenntnis ein Mitglied des Danziger Hafenamtes unentbehrlich sei.

Bei der Erledigung der Danziger-polnischen Konvention habe auch Paderewski zu wenig Kenntnis der Danziger Verhältnisse an den Tag gelegt. Man gelte an Fleiß und Gründlichkeit, Verpfändungen, Verwerken von Alten und Überschlägeln hätten seine Arbeit gekennzeichnet.

Die Danziger Frage interessiere nach Ansicht des Artikelautors die Oberschicht Polens noch sehr wenig. Die politischen Parteien gehen über sie zur Regierung über. Im polnischen Reichslage sei die Tätigkeit Paderewski, des Generalkommisars Blechadeli in Danzig, sowie die des Repräsentanten über Danziger Fragen im Ministerpräsidium nicht ein einziges Mal erörtert worden. Auch in öffentlichen Versammlungen werde nie über Danzig gesprochen.

Danzig, 26. Januar. (Pat.) Bekanntlich hatte der Danziger Senat das Gebäude des Generalkommandos, das seiner Zeit des deutschen Regierung gehörte, als Sitz dem Parlament angewiesen und hatte in dem Gebäude zu diesem Zwecke verschiedene Aenderungen vornehmen lassen. Sankt den „Danz. N. Nach.“ hat der Hohe Kommissar von Danzig, Gen. Halling, der jetzt in Danzig eingetroffen ist, die Überweisung dieses Hauses als Wohnung für sich verlangt.

Der frühere Kommissar Atolico verläßt heute abend Danzig.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat einen regelmäßigen Dampferverkehr auf der Linie Danzig-Cylon-Memel eingerichtet.

Danzig, 26. Januar. (Pat.) Dr. Atolico ist heute von hier abgereist. Der neue Oberkommissar von Danzig, General Hacking, hat bereits die Amtsfunktionen übernommen.

Der Streit mit dem Danziger Senat wegen Überlassung des Parlamentsgebäudes an General Hacking als Büro und Privatwohnung hält noch immer an. Morgen soll die Angelegenheit auf einer Konferenz des Gen. Hacking mit dem Senatspräsidenten Schuh und den Mitgliedern des Stadtpräsidiums entschieden werden.

Die „Danziger Zeitung“ berichtet, daß hier eine internationale Alliengesellschaft für Dampfschiffahrt mit Post- und Passagierverkehr auf den Linien Danzig-Warschau-Berlin und Danzig-Posen-Kralan entstanden ist. Ob die polnische Regierung hierzu bereits ihre Genehmigung erteilt hat, erwähnt das Blatt nicht.

Heute wurden aus dem hiesigen Hafen 9 Wagons Mehl nach Sosnowiec abgesandt.

Heute traf im hiesigen Hafen das Schiff „Gast Ein Guy“ mit einer Ladung von 18000 Fischen Londonerter Milch, 3200 Tonnen Mehl und 205 Fischen Bouillan aus Amerika ein. Die Ladung ist für das polnisch-amerikanische Kinderhilfkomitee bestimmt. Die Schiffe „Gervin“ und „Graf“ brachten sie Puzapp 1100 Tonnen Roggen.

## Die Niederlage der Bolschewisten im Holländischen Sozialistenkongreß.

Auf dem Kongreß der italienischen Sozialisten in Piavona stellte der russische Delegierte Kobaltshev, wie jetzt bekannt wird, die Forderung, der Moskauer hofften Internationale dürften nur solche Sozialisten teilen, die sich nicht nur organisatorisch, sondern auch ideell vollkommen unterstellen. Die holländische Internationale verzichtete nach dem Erklärung Kobaltshev auf die Zugehörigkeit aller gemäßigten Elemente und werde in Zukunft nur entschiedene Kommunisten aufnehmen. Auf diese Erklärung hin erhoben sich vier Hälfte des Anwesenden und brachten dem Redner der zweiten Internationale Seroi begeisterte Dozenten. Wahrheit der Verlesung der bolschewistischen Verurteilung des „Gewaltigen“, ließ eine Gruppe Ab-

## Zapisujcie się na członków Czerwonego Krzyża!

Składka wynosi od członków dożywotnich Mk. 5000,—, rzeczywistych od Mk. 50.— rocznie, wspierających od Mk. 20.— rocznie. Każdy członek po opłaceniu rocznej składki otrzymuje żeton odmienny od zeszłorocznego.

Zapisy, oraz opłaty za rok 1921 przyjmują biuro Czerw. Krzyża — Piotrkowska N° 98 od godz. 9—8 p. p.

Zo względu na zbyt duże koszty inkasacji wysyłane nie będą, uprasza się przeto wszystkich p. p. członków o wpłacanie składek do biura Czerwonego Krzyża.

## Zur Reise nach Paris.

Der Gesundheitszustand des Staatschefs ist noch gegebenes Frühstück statt. Anwesend waren alle hervorragenden politischen Pariser Publizisten. Auf die Begegnung Baron Taubes antwortend, hieß der Präs. des Syndikats, Naleche, eine herzliche Ansprache, dabei die polnischen Kollegen begrüßend und auch die Wichtigkeit der Freundschaft beider Völker sowie die Bedeutung des Besuches des Staatschefs Vilnuski in Frankreich hervorhebend.

Warschau, 26. Januar. (G. G.) Die „Gaz. Warsz.“ veröffentlicht ein Gericht, demzufolge die Abreise des Staatschefs nach Paris am 2. Februar erfolgen soll. Begleiten sollen ihn General Sokołowski und Fürst Sapieha zwecks Erledigung der Vorarbeiten für das Militäratkommen. Dessen bestehet die Möglichkeit von Aenderungen auf Preise und den Vertretern der polnischen Presse.

## Die Rigaer Friedenskonferenz.

Berlin, 24. Januar. Die hiesige Presse sieht in den Meldungen aus Riga die Angelegenheit über die Rückgabe des polnischen Gutes in der Nachlieferung des polnischen Kommissars Blechadeli in Danzig, sowie die des Repräsentanten über Danziger Fragen im Ministerpräsidium nicht ein einziges Mal erörtert worden. Auch in öffentlichen Versammlungen werde nie über Danzig gesprochen.

Paris, 26. Januar. (Pat.) Die Ankunft des Staatschefs wird hier in den ersten Februar-tagen erwartet. Heute saud im Autokurs des Hotels „Ceylon“ ein von Baron Taube des Pariser

Presses und den Vertretern der polnischen Presse

## Rumänien und Polen.

Berlin, 26. Januar. (G. G.) Die „Dtsch. Presse“ berichtet, daß General Haller in Bukarest mit einem Vertreter der Regierung und dem Führer der zweiten rumänischen Arme eine Konferenz in Sachen

Paris, 26. Januar. (Pat.) Nach dem Prinzessin Elisabet mit dem Prinzen Georg von Temps findet die Vermählung der rumänischen Prinzessin Elisabet mit dem Prinzen Georg von Griechenland in der zweiten Woche des Februar statt.

mischer Sozialisten eine dressierte Tanze fliegen, die an den Füßen ein großes versiegeltes Kouvertrug. Unter allgemeiner Heiterkeit flog die Tanze auf den Moskauer Delegierten zu. Und die Moskauer Delegierten sangen ein Spottlied dazu. Unter solchen Umständen land die Ablehnung der S. Internationale statt.

## Judenpogroms.

Wie aus Riga telegraphiert wird, sind in dem vorgegesehenen Gouvernement Homel, in dem bisher noch niemals Judenpogrome stattgefunden haben, Ausschreitungen gegen die Juden vorgesehen. Unter anderem würden in Wilna Krasinopolski 72 Häuser niedergebrannt und viele Juden getötet. Diese Nachrichten widersprechen auch die „Riwista“ nicht.

## Russlands Friedensliebe.

Helsingfors, 26. Januar. (G. G.) Die Sowjetregierung stellt in einem amtlichen Kommuniqué fest, daß Russland nicht die Absicht habe, vor dem Frühjahr mit der Offensive zu beginnen. Die Sowjetregierung wandte sich an Rumänien, Lettland und Estland mit einer Note, in der es heißt, daß sie keine feindlichen Absichten habe. Die russische Delegation in Riga hat der polnischen Delegation erklärt, daß die Sowjet mit Polen in Frieden leben wollen.

## Spannung zwischen England und Sovjetrußland.

London, 22. Januar. Das Neueste Büro meldet z. a. Das Interview, das Krassow angeblich mit einem Journalisten in Stockholm über die Handelsbeziehungen mit England hatte, hat in London schlechten Eindruck gemacht. Es zeigt von neuem, daß Moskau keine Absichten habe den Handelsvertrag auszuführen. In englischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß, was die bolschewistische Propaganda in Asien betrifft, so weitern sich die Bolschewisten, in ihren Verpflichtungen die Länder zu nennen, in denen sie auf Propaganda verzichten würden, wie z. B. Mesopotamien, Afghanistan und Persien. Angedem vergißt Moskau die Zahl seiner Truppen an der Grenze seiner Nachbarländer. Man fragt sich mit Recht, was kann Moskau je aus Lettland und Estland beziehen. Ferner wurde ein Befehl bekannt, den ein Kommissar an der Kaschauer Front erließ. Der Befehl lautet z. a.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Straße Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Unterlate Kosten: 3-geschossige Nonpareilläste oder deren Raum 5 M., Russland 7 M., 10 M. Ställen und Unterräume im Dach oder auf den ersten Seiten (Doppelt so breit) 20 M., pro Raum der Nonpareilläste. Bei Ausfluss, Schrägen u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Unterräume werden nach Möglichkeit auf plaziert, es können aber besondere Platzanforderungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabeigehenden Abnahmen. Unterlatenannahme durch alle Annoncen-Büros.

es wird seinen Heldenmut und Opfermut, wie in den Tagen der großen Revolution, beweisen."

Paleologue erzählte ferner von seiner Begegnung mit dem Baron, der sich sehr friedliebend zeigte, aber sehr stark unter dem Einfluß des sowjetisch geführten Großfürsten Anastasia stand, die am 23. Juli 1914 zu Paleologue sagte: „Gott sei Dank, der Krieg ist da und Sie werden Elsass-Lothringen wiedererobern.“

Über dem damaligen englischen Botschafter in Petersburg, Buchanan, berichtet Paleologue, daß dieser Diplomat seinen Berater äußerte über die Unentschlossenheit des Londoner Kabinetts, das nicht offen für das Zusammensehen mit Russland und Frankreich die Stimme erhob. Es sei bemerklich, daß Paleologue vor seiner Tätigkeit in Petersburg auf dem Balkan tätig war; er bestreite dort zusammen mit dem russischen Gesandten in Belgrad Hartwig den Balkanbund vor.

## Der Nachfolger Legiens.

Zum Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde an Stelle des kürzlich verstorbenen langjährigen Gewerkschaftsführers gegen der Leiter des Deutschen Holzarbeiterverbandes



Theodor Seharts,  
neuer Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Theodor Seharts gewählt. Seharts, von Bernhard Drechsler, steht im 54. Lebensjahr. Er leitet u. a. die Drechsler-Fachzeitung, gehört dem Wirtschaftlichen Bandtag als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an und war vorhergehend sozialistischer Arbeitsminister in Württemberg.

## Der Triester Hafen.

Prag, 26. Januar. (Pat.) Die Verhandlungen zwischen Italien und der Tschechoslowakei bezüglich des Triester Hafens haben zur völligen Einigung geführt. Ein Teil des Hafens wurde zur ausschließlichen Benutzung für die Tschechoslowakei auf zwei Jahre angewiesen, während die Arbeiten zur Errichtung eines Freihafens beschleunigt werden sollen, auf welcher Verhältnisse gefestigt werden sollen, durch die eine feindliche Auseinandersetzung zwischen den Kulturrektionen für alle Zukunft unmöglich gemacht würde.

## Eine internationale Weltfriedenskonferenz.

Basel, 21. Januar. „Chicago Tribune“ bestätigt die Nachricht, daß der kommende Präsident Harding sich mit der festen Absicht traut, im Monat Mai die Regierungen sämtlicher Kulturrektionen zu einer internationalen Weltfriedenskonferenz einzuladen, auf welcher Verhältnisse gefestigt werden sollen, durch die eine feindliche Auseinandersetzung zwischen den Kulturrektionen für alle Zukunft unmöglich gemacht würde.

## Die Schuld am Weltkriege.

### Erinnerungen des Diplomaten Paleologue.

Die französische Diplomat Paleologue teilte in der „Revue des Deux Mondes“ Erinnerungen aus der Zeit des Juni 1914 mit. Paleologue war damals Botschafter in Petersburg. Mitte Juni 1914 kam er nach Paris, um die Einzelheiten des Besuches des französischen Ministerpräsidenten Poincaré in Petersburg zu besprechen. Er hatte bei dieser Gelegenheit, also noch vor der Mordtat in Serajevo, Verhandlungen mit Bela und Viviani, den damaligen Ministerpräsidenten.

Auf die Frage Viviani, ob der Kriegsabruß für die nächste Zeit zu erwarten sei, erwiderte Paleologue folgendes: „Ich halte den Ausbruch des Krieges für unabwendbar und für sehr bevorstehend.“ Viviani fragte: „Können Sie mir nicht sagen, wann wir den Beginn des Krieges zu erwarten haben?“ Darauf erwiderte Paleologue: „Ein Datum anzugeben ist mir nicht möglich, aber ich wäre überrascht, wenn die Explosion über ganz Europa nicht in den nächsten zwei Monaten stattfinden würde.“ Da richtete sich Viviani, wie Paleologue erzählte, auf seine Augen und er sagte: „Wohlan, wenn es dem sein muß, werden wir unsere Pflicht erfüllen. Frankreich wird sich in seiner Sache Macht erheben,

## Verhaftung eines englischen Militärrattagees.

Aus Skutari wird mitgeteilt, daß die dortigen serbischen Behörden den englischen Militärrattage, der mit einem italienischen Offizier eingekettet war, um die Krieger der Montenegriner wegen Bedrohung durch die Serben zu prüfen, verhaftet haben. Die Angelegenheit dürfte ein Nachspiel

## Wie es war und wie es ist.

Die „Meczeplipolita“ bringt eine Belohnung der Fakten, wehrt es bei uns in der Wirtschaft so hoch. Die Haltestelle Weinow wurde bis Ende Juli 1914 von zwei Gehilfen des Stationschefs bedient, die gleichzeitig die Funktionen des Kellner und zweier Signalisten selbst versehen. Der Eisenbahnhof verfügt am Tage an halten den Zügen, allerdings zwischenzeitlich Passagierzügen 26 in jeder Richtung. Begegnungen passieren täglich gegen 112. Ein Gendarmerieposten war nicht vorhanden. Gegenwärtig ist die Haltestelle in eine Station umgewandelt worden, doch ohne Frachtabfertigung. Das Personal: ein Stationschef, drei Gehilfen, zwei Kassierer, ebensoviel Telegraphisten, zwei Kanzleistellen, gegen 120 niedrigere Offiziere und drei Wächter zur Aufsichtsbehörde des Dresdner. Das Verhältnis blieb auch so lange

seinen Augen auf's Paar Blas, die an der Station halten. Solche Beispiele der schändlichen Wirtschaft auf unseren Eisenbahnen könnte man hunderte anführen und braucht sich daher über das Defizit im Eisenbahnuessen nicht zu wundern.

## Chronik u. Lokales.

### Die Hauswächterfrage

Ist wieder aktuell geworden. Schon oft ist im Laufe der Zeitungen behandelt worden, ohne daß jedoch eine Aenderung in dem bisher bestehenden System eingetreten wäre. Der letzte Streit, verbunden mit den enormen Forderungen der Hauswächter hat jedoch die Frage wieder auf die Tagesordnung gebracht und die beiden Lodzer Hausbesitzervereine haben die Angelegenheit der Hauswächter ernstlich in die Hand genommen. Die Seiten haben sich geeinigt. Wir sind arm geworden und müssen auf so manches, das uns früher gewohnt war, verzichten. Nebenall erkennt der Mensch nach Sparsamkeit, nicht nur im Verbrauchen, sondern in unserer gesamten Wirtschaftsführung. Wie alle müssen mehr arbeiten und weniger verbrauchen, wenn wir siegreich in unserem und aufgedrungenen Wirtschaftskampf bestehen wollen. Wenn wir von diesem Gesichtspunkte die Hauswächterfrage betrachten, so kommen wir zu der Überzeugung, daß wir uns den "Larus" eines Hauswächters unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr leisten können. Der Hauswächter protestiert nicht und belässt deshalb ganz enorm unser Haushalt. Durch die Institution des Hauswächters werden zahlreiche Hände der produktiven Tätigkeit, der Industrie und der Landwirtschaft entzogen, deshalb ist eine vollständige Reorganisation des bisherigen Systems geboten. Lodz unterhält gegenwärtig mindestens 6000 Hauswächter, die, wenn wir nur 400 Ml. pro Woche berechnen, 2,400,000 Mark wöchentlich kosten. Eine enorm hohe Summe. Hierzu kommen noch 6000 Wohnungen, die von den Hauswächtern eingenommen werden. Diese Larus räumen wir und dürfen wir uns heute nicht mehr erlauben. Es herrschte bereits Mangel an Arbeitskräften nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande. Es ist daher sogar ungerecht, daß man in dieser Zeit so viel menschliche Arbeitskraft vergeude. Denn der Hauswächter hat, wie wir das schon früher hervorgehoben haben, seine einzige Bedeutung vollständig eingebüßt. Der Hauswächter galt früher zur Aufsicht als unterstes Polizeiorgan, er wurde von dem Hausbesitzer zwar befehlt, stand aber vollständig im Dienste der Polizei, genug! Ich vollständig Vertrauen und wußte allerhand Informationen den Revieraussehern erteilen und als Zeuge in Berichten fungieren. Dieser weniger ehrenvollen Charakter hat nun, nachdem Polen wieder seine Selbständigkeit erlangt hat, der Hauswächter bei uns eingebüßt und seine Tätigkeit hat sich sehr beschleunigt. Es ist daher geboten, daß diese Tätigkeit in einer heute mehr zeitgemäßen Art und Weise ausgeführt wird. Wir müssen uns in dieser Beziehung ein Beispiel nehmen an Städten wie Breslau, Breslau oder Posen, wo es gar keine Hauswächter gibt und die Einwohner und die Behörden sehr gut auskommen. Die Säuberung der Straßen und Höfe wird von einer speziellen Auffrischungs-Gesellschaft besorgt, in deren Sold eine Anzahl von Arbeitern steht, die nicht nur die Straßen und Höfe leeren, sondern auch sofort die Abfuhr des Straßenspalts und Hofmülls besorgen. Der Straßenspatz ist bekanntlich ein ausgezeichnetes Düngemittel und wird von den Landwirten gern gekauft. Bei uns, wo die Landwirtschaft unter dem Mangel von entsprechenden Düngemitteln schwer zu leiden hat, geht dieses Düngemittel verloren, während es in denjenigen Städten, wo die Straßenreinigung durch eine Gesellschaft erfolgt, gutes Geld einbringt. Daselbe gilt auch von der Müllabfuhr. Hier erhöht sich zu weites Feld zur wirtschaftlichen Betätigung, nur

müssen wir das Unternehmen organisieren, und mit bisherigen kostspieligen Gewohnheiten zu brechen verstehen.

### Von Wohnungen, die verkauft werden.

Wer hat nicht heute von Wohnungen gehört, die verkauft werden. Die Wohnung ist zur "Sache" geworden, die man ebenso gut verkauft wie z. B. Ware, Öl, Maschinen. Der Hausbesitzer hat mit der Wohnung nichts mehr zu tun, hinter seinem Rücken wird die Wohnung vom Mieter an einen dritten verkauft, der dritte sieht sie wieder an einen vierten und das Geschäft blüht.

Ein schwungvoller Handel mit Wohnungen ist in Mode gekommen. Man gibt als Abstand Hunderttausend, Zweihunderttausend ja sogar bis zu einer halben Million Mark. Wir klagen über Wohnungsnutzen und wenn endlich eine Wohnung frei wird, bekommt sie nicht denselbe, der sie wirklich braucht, sondern der, der Millionen im Westen hat. Diese Entwicklung wird leider gefordert, ohne daß man dagegen energisch Front macht.

Im Interesse aller Mieter liegt es, daß diese freie Erreichung bekämpft wird. Es geht nicht nur um die Hausbesitzer allein, sondern vor allen Dingen um die Mieter, die von Mieter zu Mieter ausgebettet waren.

Was haben wir aber unternommen, um den Handel mit Wohnungen zu bekämpfen? Nichts. Und das ist das Verhältnis. Wir sind hilflos und schwach, und haben nicht einmal den Mut, energisch dagegen anzutreten.

Und unsere Behörden? Was gedenken sie zu tun, um diesem Treiben ein Ende zu bereiten? Bisher haben sie sich glänzend ausgeschwiegen. Und das hat sich gerächt. Wollen wir uns wundern, daß sich die Lage immer mehr und mehr verschlimmert?

\* \* Charlotta Sophie Meister, geb. Knothe. Wieder hat der Tod in die Meichen der Personen, die das alte Lodz repräsentierten und gewissermaßen aus der früheren Generation in die unselige hineingezogen, eine Rüke geöffnet. Frau Charlotte Sophie Meister, geb. Knothe, die Witwe des verstorbenen einstigen Tomaszower Tuchfabrikanten und nachheren Besitzers eines Kaufhausgeschäfts in Lodz, Alwin Meister, ist gestern in Lodz ihrem Galten im Tode gefolgt. Sie war eine der zahlreichen Geschwister der Tomaszower Familie Knothe und hat an der Seite ihres Mannes den Aufschwung der höchsten Industrie miterleben dürfen, als arbeitend, mit einem offenen Herzen für das Leid anderer, aber nie in die breite Desseinslichkeit und Kränklichkeit hinein. Dennoch erinnern sich viele unter uns der stillen und beschiedenen Frau, die nach dem Tode ihres Mannes bei einem ihrer Söhne in Lodz zurückgezogen lebte. Sie ruhe in Frieden!

\* \* Jugendtag für Oberschüler. Freitag den 21. Januar 1. S. fand im Staatssyndikat auf den Namen Kowernik eine Versammlung der Mittelschulinspektorat statt zwecks Anangriffnahme einer Plebisizität. Die Versammlungen beschlossen, am 2. Februar 1. S. einen "Jugendtag für Oberschüler" mit nachfolgendem Programm zu veranstalten: Gottesdienst in den Kirchen, um 11½ Uhr früh Versammlung der Jugend in Sachen Oberschule, nach der Versammlung Demonstrationstag durch die Zielaua und Petrikauerstraße nach dem Kurpark Rydz, den ganzen Tag über wird die Jugend in öffentlichen Lokalen und auf den Straßen Sammlungen veranstalten. Das gewählte Komitee teilte sich in Sektionen ein, in eine Finanz-, Propaganda- und Versammlungssession. Sie forderte die Jugend beiderlei Geschlechtes zur Mitarbeit auf, da der Plebiszttag nur bei gemeinsamer angestrebter Arbeit gelingen kann. Der Haupititz des Komitees befindet sich an der Konstantinstraße. Nr. 5, 2. Etage, wohin man sich mit Fragen und sonstigen Angelegenheiten in der Zeit von 5-8 Uhr nachm. zu wenden beliebe. Das Komitee gibt der Hoffnung

\* \* Warum sollte ich es nicht ernsthaft meinen? Es gab doch im Anfang unserer Beamtenschaft eine Zeit, wo ich dich ohne ein übergroßes Herzschlag hätte aufgeben können. Und ich würde es getan haben, wenn ich gewußt hätte, daß du meinestwegen einer anderen die Kreue drückst."

\* \* Im gewöhnlichen Sinne habe ich das nicht getan. Wir waren weder verlobt, noch war jemals eine Eheschließung über unsere Lippen gekommen. In seinen äußeren Formen war unser Verhältnis immer geschwisterlich geblieben. Ich erzählte dir, daß wir die Mutter sehr früh verloren, und daß Frau Neuhoff, als die Haussame meines Vaters, statt ihrer unsere Erziehung übernahm. Sie war die Witwe eines höheren Beamten und brachte ihre Töchterchen, das etwa im gleichen Alter stand wie meine Schwester Gerda, mit ins Haus. Erika war viel jünger als wir Kinder, und es wähnte lange, bis wir in ihr etwas anderes sahen als das häusliche Haushalt an oben herab zu behandelnde Kind. Aber sie entwickelte sich sehr, viel früher als Gerda; und so wurde sie uns eine verkrante Freundin, als sie äußerlich noch ein kleines Mädchen war.

\* \* Auch deinem Bruder! Ihr habt euch also, wenn ich so sagen will, in ihre Liebe geteilt."

\* \* Aus Achims Sicht erschien eine Rolle, seine Augenbrauen zuckten. "Erichs Verhältnis zu ihr veränderte sich später," sagte er kurz. "Er hielt sich außerdem viel seltener im Vaterhaus auf als ich. Lebendig galten wir Erika als Vetter, wie sie ja auch meinen Vater Otfel nennt, ohne daß in Wahrheit eine Verwandtschaft besteht; das bestimmte die ganze Art unseres Verkehrs, der sich auf die unbefangene, natürliche Art unter den Augen der Frau Neuhoff entwickelte. Als sie starb, war Erika trotz ihrer achtjährigen Jahre reif genug, selbst über sich zu wachen."

\* \* Wie alt ist sie denn jetzt?

\* \* Zweitausendzwanzig."

\* \* So? Ich hätte sie für älter gehalten. Aber sie ist immerhin zwei Jahre älter als ich, und es gibt eigentlich keine, die sie hübsch finden würden. Da ist es eigentlich ein großes Unrecht, sie in dieser Eigenschaft vergrauen zu lassen. Hierher ver-

man, daß die ganze Jugend wie ein Mann ihre Kraft in den Dienst der guten Sache stellen wird, um' mehr, bis die Deutschen für die Sache Oberschlesiens alle Kräfte konzentriert haben.

\* \* Der Wojewode von Lodz ist gestern in Dienstantrittsfeier nach Warschau gefahren. \* \* Wolle-Verteilung. Im Ministerium für Handel und Industrie fand eine Konferenz wegen Verteilung der von der Regierung erworbenen Wolle an die einzelnen Fabriken statt. An dieser Konferenz nahmen Delegierte der Fabriken in Lodz, Tomaszow und Silesia teil. Ein Teil der Wolle soll für die Band- und Hansindustrie reserviert werden.

\* \* Für das Hospital in Grodno. Am Sonnabend, den 22. d. M. sind die Delegierten des Roten Kreuzes, die Damen Gr. Chamborska, Gajewski und Ulrich nach Grodno mit den Spendern für das Militärhospital in Grodno, sowie für die benachbarten Hospitals abgereist. Die Damen haben die seitens des Weihnachtsantrags des Roten Kreuzes angekauften 400 Komplekte warmer Kleidung, 60 Pfund Seife, 1000 Päckchen Zigaretten, 300 Päckchen Süßigkeiten, 60 Pfund Schokolade, sowie die seitens der Verwaltung angeschafften 800 Hemden, 100 Büchsen kondensierter Milch, 25 Flaschen Rotwein, 100 Pfund Gebäck, 2000 Stück Zigaretten, 100 Päckchen Süßigkeiten, Moslavansan, Watte, Bandagen und Gießenteil zur Ablösung mitgenommen. — Die Beamten der Wojewodschaft haben verschiedene Arzneien und Medikamente zugestellt.

\* \* a. An der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde über das Budget weiter debattiert. Den Vorsitz führte Stv. Kern. Stv. Chwalibock kritisierte die Wirtschaft des Magistrats und forderte die Wirtschaft des Magistrats und der Angestellten des Lodzer elektrischen Bahnhofes und Verantwortungserklärung des Direktors Heilemann für böses Vorbild und Ausschreitungen, begangen bei der Verrichtung der Amtspflichten. Die Stadtverordnetensitzung erkannte, daß das Auftreten des Stadts wegen der Person des Directors Heilemann, ein klarer Beweis dafür ist, daß Privatinteressen hinter die der Allgemeinheit gestellt werden. Den Antrag unterstützten die Stv. Eichenstein, Holenderski und Polozki und haben hervor, daß die Seiten vorliegen seien, wo man den Arbeitern mit dem Gefängnis drohte. Heute übernahm das arbeitende Proletariat die Kontrolle über die technische Verwendung der von ihm geschaffenen Elektromotoren. Gegen den Antrag spricht Stv. Chwalibock. Bei der Abstimmung wird der Antrag im ganzen angenommen.

\* \* Vom Kreditverein der Stadt Lodz. Auf der gestrigen Sitzung der Direktion des Kreditvereins der Stadt Lodz wurden auf 12 Lodzer Immobilien neue und Zusatzförderleihen im Gesamtbetrag von 8 Millionen verkauft.

\* \* Neue Postepoche. Die Preise für Briefmarken werden wieder erhöht. Das Verpflegungskomitee legte die höchsten Remittenz in Kenntnis, daß es die vom Hesekabel-Verband angegebenen Preise akzeptiert habe und zwar 1. Gattung 83 M. und 2. Gattung 77 Mark das Pfund.

\* \* 8 Millionen polnische Mark beschlagabnahm. Im Gespräch Wien-Warschau wurde auf polnischem Territorium ein polnischer Kurier verhaftet, welcher für ausländische Buntspulanten den Betrag von 8 Millionen Mark geschmuggelt hat.

\* \* Konferenz wegen des Milchhandels. Im Wirtschaftsamt fand eine Konferenz wegen des Milchhandels statt, an welcher die Vertreter aller höchster Verbände sowie Delegierte des Verbands der Milchhändler teilnahmen. Es wurde festgestellt, daß die Milchhändler stark überhand genommen haben und daß in den meisten Fällen die zum Verkauf gelangende Milch bis 60% Wasser enthält. Durch Erteilung besonderer Handelsgenehmigungen will man diesen Nebenkundschaft abholzen. Ob das aber auch gelingen wird?

\* \* Die erste polnische Polomotivenfabrik, über die wir bereits berichtet haben, wird in Chrzanow in Kleinpolen (Galizien) in der Nähe des Dombrower Kohlenbedes entstehen. Die sie betreibende Aktiengesellschaft ist bereits begründet worden. Sie hat mit der polnischen Regierung einen Vertrag geschlossen, der ihr einen günstigen Abzug der Errungenschaften von 12 Jahren sichert. Die Regierung leistet der Gesellschaft einen Zuschuß zu den Baukosten, gewährt ihr Steuererleichterungen und erleichtert ihr den Export in Böhmen. Die Fabrik soll jährlich 150 Polomotiven herstellen, d. h. die Hälfte des Bedarfs des polnischen Staates. Da die Herstellung eines Polomotiven herstellen, da sie beschlossen, die Kosten

untereinander wie heute. Darum mag denn auch das noch gesagt sein. Es war in der letzten Zeit, vielleicht schon seit mehr als einem Jahr, zwischen und nicht mehr so, wie es hätte sein sollen. Ich will nicht sagen, daß wir uns freudig geworden wären, denn das ist ein Wort, vor dem ich mich fürchte. Aber es gab doch etwas wie ein unsichtbares Hindernis, über das hinweg wie beide den rechten Weg nicht zu finden wußten. Wollen wie es nicht wegreden, Signe — ich, in dieser Stunde?

\* \* Er sprach warm und herzlich. Sie aber, die ihm inzwischen lächelte ihre Hand entzogen hatte, erwiderte in gleichmäßigen Ton: "Ich weiß nicht, was für ein Hindernis das gewesen sein soll; ich kann darum auch nichts tun, um es zu bejagen."

\* \* Mit Worten läßt es sich allerdings nicht ausdrücken. Wie liegen Sie nicht in Wirklichkeit; aber jedes von uns ging doch zu sehr seine eigenen Wege.

\* \* Wie ließen unsere Freunde und Kümmernde nicht so miteinander, wie Chelente es tun sollen. Ich will die jetzt keinen Vorwurf machen aus der Kälte, die du oft genug meinen herzlichen Anhänger- und Entgegenkommens entgegenstellst. Es soll verlassen und ausgelöscht sein, wenn es nur wieder anders wird."

\* \* Die spricht von Dingen, die ich nicht verstehe. Das Blitterwochen nicht ewig währen, ist doch wohl keine Besonderheit allein unserer Ehe. Und an der unauflösbaren Abhängigkeit tritt in der Regel eines so viel Schuld wie das andere."

\* \* Ich spreche mich ja auch nicht frei von solchen Schuld; aber ich bereue sie aufsichtlich. Und jetzt, wo ich dich endlich in mein Vaterland führen durfte — jetzt ist mir's, als könnten wir recht wohl noch einmal von vorn beginnen. Sag uns die schöne Illusion aufzutragen, Signe, daß wir einander erkennen und landen, so wie wir uns jetzt wiedersehen.

\* \* Sie sah ihm voll ins Gesicht, ein Weinen am spießt ihren Mund: "Bist du deiner so wenig sicher, armer Achim? Fürchtet du dich so sehr vor deinem Tod, als ob du selbst noch ein britisches Tun erwarten würdest?"

\* \* Verlossen und verwirrt lebte er sich zurück. "Ich verstehe dich nicht. Was willst du damit sagen?" "Wiederholen seit langem nicht mehr in offen-

# Verlangen Sie überall

bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnhäusern und wo sie sonst sind, entschieden die „Neue Podzter Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück.  
Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen.  
Nur die „Neue Podzter Zeitung“ vertritt sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.

Leiderlasten und Rohlässe von der A.-G. W. Beyer u. Camper in Sobnowice und Dombrava zu erwarten. Die Regierung hat bereits 1200 Lokomotiven, die im Laufe von 10 Jahren zu liefern sind, bestellt, welche Bestellung einen Wert von 10 Milliarden polnischer Mark darstellt. Die ersten Lokomotiven sollen bereits in diesem Jahre geliefert werden, und zwar aus Polen, die Fabriken u. Camper, wie das Ausland herstellen sollen. Das Betriebskapital der Aktiengesellschaft beträgt 75 Millionen polnischer M. (150.000 Aktien zu je 500 M.) Das Kapital ist bereits gedeckt, und zwar von der Bank Malopolski, der Bank Handlowa in Warschau und verschiedenen polnischen Verdienstleuten.

\* Zugunsten der „Niedols dzisiejsza“ findet Sonntags, den 29. d. M. ein großer Maskenball im Konzertsaal statt. Dieser Maskenball hat in Anbetracht des guten Zwecks allgemeines Interesse hervorgerufen. Der Billetverkauf geht gleichsam von statten. Wir haben bereits auf den gesellschaftlichen Austritt dieser Veranstaltung hingewiesen. Kein Freund dieser üblichen Institution darf am 29. d. M. im Konzertsaal fehlen.

\* Der letzte Maskenball in diesem Karneval findet am 8. Februar im Konzertsaal statt. Wir werden nicht versuchen, auf diese legitime Veranstellung zurückzutreten.

\* Nichtigstellung. In dem Rechenschaftsbericht des Weihnachtskomitees des Roten Kreuzes ist erwähnt, daß das Komitee unentbehrlich 27 Helferinnen Rote von Frau Peters erhalten hat. Diese Rote ist daher richtig zu stellen, daß der Rote seitens der Gesamtstadt auf Bemühung der Frau Peters und des Herrn Gouard Heiman gespendet wurde.

\* Der große Sturm hat auch der St. Stanislaus Kostka-Kirche großen Schaden zugefügt. Von einer Seite des großen schönen Gotteshauses hat der Orkan fast alle Scheiben herausgepreßt und zertrümmert. Bei den heutigen hohen Gladpreisen, besonders für bunte Kirchenfenster, ist der gerechte Schaden sehr empfindlich.

\* Gerichtliches. Im Dörre Janowice, Kreis Bezug, wurden in der Nacht zum 20. August 1919 während eines Raubüberfalls die Eheleute Adam und Christine Klein ermordet. Durch die eingehende Untersuchung wurde festgestellt, daß dieses Verbrechen die Brüder Woldemar und Edwin Holz aus Podz verübt haben. Die Männer hatten sich am Montag vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten, das Woldemar Holz, 20 Jahre alt, zum Tode und Edwin Holz, 19 Jahre, wegen seines Minderjährigkeit zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilte. — In einem zweiten Prozeß hatte sich der Podz Einwohner Adam Schulz zu verantworten, der angeklagt war, seine Staubsaugmaschine Frau Marianna Pionek auf den Feldern in Chojny, wohin er sich mit ihr am 19. Februar 1920 wegen Kartoffelkaufs gegeben hatte, ermodet und verant zu haben. Durch die Zeugenaussagen

wurde Schulz dieser Tat überführt und zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

\* Granaten-Explosionen. Zu der neunten Scheiblerschen Werkstatt an der Kilińska-Straße Nr. 197 sind die Tanks und sonstigen hierzu erforderlichen Materialien untergebracht. Im Motor einer dieser Tanks erfolgte gestern vor Tagesschluss eine Benzinexplosion, die Flammen ergreiften einen Behälter mit Benzin und gar bald schossen lichte Flammen aus der Tankhalle zum Himmel empor. Die Scheiblersche Wehr und der 4. Böschung der Kreiswälle rückten an, konnten aber dem Feuer nicht beikommen, denn die in einigen der Tanks steckenden Granaten explodierten eine nach der anderen. Durch die heiligen Detonationen wurden alle Bewohner der umliegenden Häuser auf die Beine gebracht. Es herrschte eine allgemeine Panik, zumal irgend jemand das Gericht verbreitete, daß das Granatengerbereitschaft in Flammen stehe. Jüdischen überprasselten schon die Wasserstrahlen auf das brennende Magazin nieder, es gab keine Explosion mehr und auch die Flammen, die nur einen Teil des Daches zerstört, verschwanden. Nun erst beruhigten sich wieder die Gemüter der dichten Bewohner, von welchen gar mancher wie im Jahre 1916 in den Kellern Zuflucht geflohen war.

\* Wegen Vernichtung von Lebensmitteln. Der an der Krupackstraße Nr. 10 wohnende David Wysocki hatte zur Herstellung von Seife genießbares Fett benötigt. Dafür wurde er vom Wachbeamten zu 50.000 Mark Strafe oder 3 Monaten Arrest verurteilt.

\* Wegen Widerrichtlichkeit. Ein Beamter des Wachbeamten wollte bei dem Kaufmann Emil Leitelsbaum in der Petrikane-Straße Nr. 27 Einsicht in die Bücher nehmen, um eine Rechnung zu prüfen. Dies wurde ihm jedoch verweigert, weshalb das Wachbeamte den Leitelsbaum zu 10.000 Mark oder 1 Monat Arrest verurteilte.

\* Feuerschäden. Gestern abends gegen 9 Uhr färbte sich der Himmel in nordöstlicher Richtung blutrot. Bald darauf verklündete auch die Polizei, daß es sich um einen Brand handelte, was sich aber zum Glück nicht bestätigte. Auf dem Grundstück des A. Drewnowski an der Jarosławstraße Nr. 8 in Batory war in einer Scheune, mit Hen und Stroh angefüllt, aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer entstanden. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß alle Bewohner, des Hauses selbst Herr zu werden, vergeblich waren. Als die beiden ersten Feuerwehrmänner auf dem Brandplatz erschienen, hatte auch schon das Dach des Wohnhauses Feuer gefangen. Trotzdem aber gelang es der Wehr, nicht nur das Wohnhaus zu erhalten, sondern auch alle anderen angrenzenden hölzernen Baulichkeiten zu schützen. Die Scheune wurde vernichtet. Vorher die Feuerwehr einzutreffen, war aber das sonst so leichtfertige Geständnis und hatte den in Schrecken versetzten Bewohnern geholfen, das Hab und Gut in Sicherheit zu bringen, so daß es nicht verbrannte, wohl aber den eigentlichen Besitz verlor. Der auf diese Weise angerichtete Schaden ist größer als der, welchen das Feuer verursachte. — Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde durch Überheizung eines Ofens im Manufakturwarenlager der Firma Kahan an der Petrikane-Straße ein Feuerbrand verursacht. Der erste und zweite Böschung unserer Wehr waren rasch zur Stelle. Es gelang ihnen auch, das Feuer auf seinem Entstehungsherd zu unterdrücken, so daß der verursachte Schaden nicht bedeutend ist.

\* Diebstähle. Von unbekannten Dieben wurden gespielt: Aus der Wohnung der Walterja Golonowska an der Drewnowska 80 verschiedene Sachen im Werte von 100.000 M., aus der Waschanstalt des W. Dugajnowski an der Pomorska 22 Wäsche im Werte von 58.000 M., aus der Wohnung des Salomon Kalinowski an der Wańska 31 verschiedene Sachen im Werte von 80.000 M. und

aus der Wohnung des Stanislaw Pietrasz an der Kilińska 28 Möbel im Werte von 27.000 M.

## Eingesandt.

Eine Familie wird gesucht.

Vater Träger sucht seine rechtzeitige Frau Julianę Träger geb. Hübner, und seine Kinder, Augusta-Olga, Natalie, Maria, Alexander-Olga und Robert Träger. Ich habe sie zwei Jahre vor dem Ausbruch des Krieges in Pod. Russisch-Polen, hinterlassen, in der Hoffnung, sie später nach Amerika kommen zu lassen. Zwei Kinder sind während der Kriegszeit nach der Moskauer Zuckerfabrik in Polen, Deutschland, gerungen. Jemand welche Auskunft über den Verbleib von Frau und Kindern wird erbeten von

Ludwig Träger.

Der bekannte amerikanische Milliardär Rockefeller hat eine Million Dollars für die Rettung der Kinder in Mitteleuropa gewendet.

In Paris sind ein internationaler Kongress katholischer Studenten statt. Es sprechen die Vertreter Spaniens, Frankreichs und Polens. Der Zweck ist einiges Zusammenklang.

Ans Meere wird gemeldet, daß die Stadt Varschau durch Dammbruch überschwemmt wurde. Mehrere hundert Personen sollen ertrunken und 200 vermißt sein. Das Wasser droht in die Süderberge werfen, in denen Arbeiter beschäftigt waren.

## Die polnische Mark.

Tanzig, 26. Januar. (Par.) Polnische Mark 8—8.25. Scheit auf Warschau 7.50—7.75.

## Warschauer Börse.

Notierungen vom 24. Januar

5% Anleihe der Stadt Warschau 1915/16	16
3/4 Anl. d. St. Warsch. 1917 für 100 Mark	99.75
5% Anleihe der Bodenkreditgesellschaft	
1/4 Pfandabt. d. Bodenkreditges. A. u. B.	235
6% Pfandbriefe der Stadt Warschau	287.5
1/2 Pfandbriefe der Stadt Warschau	
6% Pfandbriefe der Stadt Lodz	
5 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz	

## Valuten.

Zaren-Rubel 500.	540	Oesterreich. Kronen 394
Duma-Rubel 1000.	108	Tschetschische Kronen 13
Verein. St.-Dollars .	920	Schwedische Kronen 194
Kanad. Dollars .	700	Dänische Kronen 178
Frankfurtsche Franks 61,50	61,50	Norwegische Kronen 178
Belgische Franks .	65	Rumänische Lei . 12
Schweizer. Franks .	146	Italienische Lire . 38
Pfund Sterling .	3550	Finnische Mark . 27
Deutsche Mark .	1800	Holländische Gulden 200

## Aktionen.

Warschauer Handelsbank	8 Em.	1625—1850
Lodzer Kaufmannsbank		
Warschauer Diskontobank		
Wesbank 1—2 Em.		5568
Kreditbank 1—8 Em.		2401
Borkowski		205.—2250—2250
Lipso		1600—1647—1628
Rndzki		12650—12750—12700
Starachowice für 500 Mark		9:00—8900—8.70
Warsch.-Ges. der Zuckarfabriken		
Zawiercie		
Zyradow		
Pirlei		
Bracia Jabłkowscy		2300—2315
Schiffahrtsgesellschaft		1500—1600—1575

## Die amtlichen Gold- und Silberpreise.

Die polnische Landesdarlehnskasse zahlt folgende Preise für Gold- und Silbermünzen:	Gold	31b at
für einen Rubel .	162.—M.	90.—M.
— einen Rubel in Kleingeld .	25.—	
— deutsche Mark .	75.—	26.—
— österreichische Krone .	64.—	21 1/2
— französischer Frank .	60 1/2	21 1/2
Andere ausländische Münzen ihrem Metallwerte nach und im Verhältnis zu den vorstehenden Zahlen.		

## Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venöse Krankheiten.

Jaworska-Straße 15, Ecke Walewanska.

Spredlinien: Von 9—12 vormittags und von 5—7 Uhr nachmittags, für Damen von 5—8 Uhr nachmittags. Sonntags wie von 9—12 Uhr.

Zew. 5/3. 20 roku. S. U. Z. L. za № 34.

## Uczelj

klasy VII, Szuber, udziela lekcji. Piotrkowska 4.

## Möbel

aus 2 Sämmern zu verkaufen. Petrikauer 189. Wohn. 9. 341

## Zähne! Gold!

alte, kauft u. zahlt die höchsten Preise. Madyczyn Konstantinerstr. 20, Unt. Officine. Vartex. 668



Am 26. Januar, morgens 9 1/2 Uhr, verschied laut, nach langen, in Geduld getragenen Leiden, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante.

# Charlotte Sophie Meister geb. Knothe

in 77. Lebensjahr.

Die Beerdigung der teuren Einzelheiten findet Freitag, den 28. d. M. präzise 2 Uhr nachmittag, vom Trauerhause Nadwanskastr. 8 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

## Die trauernden Hinterbliebenen.



# GROSSER MASKENBALL „PICCADILLY“

zu Gunsten des Greisenheims, am Dienstag, den 1. Februar dieses Jahres  
in sämtlichen Räumen des Restaurants „Manntufl“.

Beginn 8 Uhr abends.

Kartenverkauf: in der Konditorei Szaniawski, Konditorei Komar, Petrikauerstrasse Nr. 63 und Drogenhandlung Dietel, Petrikauerstrasse Nr. 157. — — —

Theater im Gebäude d. Theaters „Stela“ — Theater Direkt. M. Tarlowski

## „BAGATELA“

THEATER  
„Colloseum“  
Zochodnia-Strasse 62.

Heute, als am 2. Jännerstag das Ableben unserer  
liebstgelebten Gattin und Mutter

## Rozalja Zelman geb. Rosenblatt

Gattin des Kaufmanns Jacob Zelman,

findet um 12 Uhr mittags auf dem Israelitischen Friedhof die  
Entstüllung des Denkmals sowie ein Trauergottesdienst  
am Grade statt.

In dieser Trauer:  
Der Gatte und die Kinder.

## Syndyk tymczasowy masy upadłości firmy „A. J. Reisman“ w Łodzi.

Zawiadomia wierzyciel tejże firmy, że Sąd Okręgowy w Łodzi, Wydział Handlowy, wyznaczył ostateczny termin czte omiesięczny dla sprawdzenia wierzytelności i że Sędzia Komisarz wyznaczył stałe terminy sprawdzeń na dni 24 i 25 lutego 1921 roku, o godz 11-iej w Kancelarii Wydziału Handlowego Sądu Okręgowego w Łodzi ul. Pafaska № 118.

Wierzyciele, którzy w powyższym terminie nie sprawdzą swych wierzytelności, podlegają będą skutkom przewidzianym w art. 512, i 518 Kodeksu Handlowego.

Syndyk tymczasowy: Bolesław Jastebski.  
Adwokat Łódź, Piotrkowska № 8.

## „BE-TE-HA“ Sp. z ogr. odp.

Filia w Łodzi ulica Krótka № 5  
poleca ze swych składek po niskich cenach

## Maszyny do obróbki metali i drzewa

a mianowicie:

Strugarki

Wierterki

Tokarnie

Szklarniki

Płyty tasmowe i tarcowe  
Narzędzia i Aparaty  
Artykuły techniczne.

## Riemen: Leder und „Balata“

Nähriemen, Schlagriemen,  
Gummiplatten, engl. „Balata“, Arbeit- und Handverpackungen, Klingergläser,  
Handschlauch empfiehlt vom Lager

Technisches Büro

## Jacob Eiger, Kilińska- straße 69.

Eine Wohnung in Warschau  
in modernem Neubau, aus 4 Zimmern bestehend,  
mit sämtlichen Bequemlichkeiten, in erster Etage wird  
auf eine entsprechende

Wohnung in Łódź

zu fairen Preisen angeboten an die Administration  
dieser Zeitung sub. „Wohnungsstück“ zu richten.

**3-4 Zimmer**  
nebst Küche und Bequemlichkeit im Zentrum der  
Stadt gegen hohe Vergütung gesucht. Civil. Woh-  
nungseinrichtung kann mit übernommen werden.  
Hermittler erhalten Provision. Off. unter „Woh-  
nung G. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verlag von W. L. Lewin und W. L. Wilster

## Dr. U. Ziegler

Innenreiche Ledern,  
speziell Unterzubehör.  
Sprecht v. 9-10 u. 8-5 nachm.  
Petrikauerstr. 101.

amt- u. vernerliche Armbücher  
Dr. S. Lewkowicz  
Konstantinstraße, Nr. 12.

Von 9-1 und 6-8 Uhr.  
Damen von 5-6.  
Zw. 5/5 10 D. U. 2. O. J. za 10 20

Gesucht ein

Schlosser

für Fabrik u. Hausar-  
beiten. Tel. 1000. Wroclaw.

Gin Wächter

kann sich melden Wlesner  
str. 12

35

Zaginal passpore

na imię Golda Leib ul.

Aleksandryjska 25

370

U. — — —

U. — — —